Prof. Dr. Helmut Bradt

Autor(en): **Scherrer, Paul**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Helvetica Physica Acta**

Band (Jahr): **23 (1950)**

Heft III

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Alle Mitglieder der Physikalischen Gesellschaft werden sehr traurig sein zu vernehmen, daß

Prof. Dr. Helmut Bradt

nach kurzer Krankheit verschieden ist, haben wir ihn doch von seinem kürzlichen Besuch in der Schweiz als lebenssprühenden jungen Mann in frischer Erinnerung.

Helmut Bradt wurde 1917 als Sohn des Arztes Gustav Bradt in Berlin geboren. Er besuchte dort die Schulen, immatrikulierte sich 1935 an der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich und erwarb im Herbst 1939 das Diplom als Physiker. In seiner Dissertation behandelte er das Problem der Paarerzeugung durch Elektronen und γ-Strahlen. Er löste eine von der Abteilung für Mathematik und Physik gestellte Preisaufgabe und erhielt die silberne Medaille der ETH. Bradt fiel schon während des Studiums durch sein großes experimentelles Können und seine theoretische Begabung, welche bei ihm in seltener Weise vereint waren, auf. Seine große Arbeitsfreudigkeit und seine vielseitigen physikalischen Interessen befähigten ihn, jedes Problem, vor das er sich gestellt sah, anzupacken und dessen Lösung mit größter Energie zu suchen. Oft bearbeitete er mehrere Probleme zu gleicher Zeit. In den Jahren 1939–1946 arbeitete er erfolgreich über Uranspaltung, Paarerzeugung, Kern-Isomerie, Konversion, Empfindlichkeit von Zählrohren, Energieniveaus von Kernen. Er war auch während zwei Jahren ein sehr aktiver und anregender Mitarbeiter in der Zürcher Zyklotrongruppe. 1946 folgte Bradt einem Ruf an die Purdue University, um diese nach einem Jahr mit der Rochester University zu vertauschen. In Purdue entstanden Arbeiten über (α, n) und $(\alpha, 2n)$ Prozesse. In Rochester beschäftigte er sich mit der Frage nach der Natur der kosmischen Primärstrahlung. Es gelang ihm zu zeigen, daß die Primärstrahlung nicht nur Protonen, sondern auch schwere Kerne in beträchtlicher Menge enthält. Die schönen und aufschlußreichen photographischen Aufnahmen von Kernprozessen in der höchsten Atmosphäre sind uns in eindrucksvollster Erinnerung.

Bradts unendlich hilfsbereites Wesen, seine anregende und hinreißende Begeisterung für die Physik, machten ihn zu einem beliebten Mitarbeiter in jedem Institut. In allen Laboratorien wurden seine Anregungen und Vorschläge stets freudig begrüßt.

Die Vorlesungen über Kernphysik, die er in Purdue gehalten und publiziert hat, sind von vorbildlicher Klarheit.

Umsonst versuchten europäische Universitäten Bradt zu gewinnen; er hat die Berufungen an die Universitäten Genf und Lund abgelehnt, um als Nachfolger von Prof. Hans Staub nach Stanford University zu gehen.

Alle, die ihn kannten, sind traurig, diesen über die Maßen begabten jungen Kollegen und lieben Freund verloren zu haben.

Paul Scherrer.